

sie sich selbst von derartigen Appellen versprechen. Schily selbst jedenfalls versichert, ein „völlig unproblematisches Verhältnis zu den Grünen“ zu haben (*Berliner Zeitung*). Er wird Recht behalten, von ihrer Seite droht seinen Plänen keine ernstzunehmende Gefahr.

### SCHILYS NATÜRLICHER BÜNDNISPARTNER

Argumente, die den amtierenden Innenminister überzeugen, findet dieser eher bei der Union. Sowohl in der Debatte um eine erneute Verschärfung des Asylbewerber-Leistungsgesetzes und die verwaltungstechnische Umsetzung des Doppelpasses als auch bei dem von der CDU geforderten Aufbau einer „Warndatei zur Bekämpfung der Schleuserkriminalität“ oder dem Ausbau der Kompetenzen des Bundesnachrichtendienstes (BND) bei der Verhinderung „illegaler“ Einwanderung scheint Einigkeit zu herrschen. Was die Reichweite



der Mitspracherechte der Grünen in diesen Fragen angeht, trifft Kerstin Müller selbst auf den Punkt: „Es gibt seit längerem eine Koalitions-Arbeitsgruppe. Das Problem ist, daß dort zwar die SPD-Bundestagsfraktion mitzieht, der Innenminister aber etwas zögert und vor allem die Länder-Innenminister blockieren“.

Völlig eindeutig zeichnet sich seit der Unterschriftenkampagne der CDU und CSU, initiiert durch den hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch, ab, daß die SPD den von der Union beschrittenen Weg bedenkenlos mitgehen wird.

### DEUTSCHE WIRKLICHKEIT - EIN FAZIT

Seit der Demontage des Asylrechts, der Einführung des Asylverfahrensgesetzes

als normierte rassistische Praxis und der stetigen Verschärfung des Asylbewerber-Leistungsgesetzes ist die Situation der MigrantInnen in der BRD kontinuierlich schlimmer geworden, als sie vorher ohnehin schon war. Seien es die fast täglichen rassistischen Übergriffe auf AsylbewerberInnen, die heute nicht einmal mehr einen Zeitungs- oder Fernsehbericht wert sind, die beschriebenen Hetzkampagnen der PolitikerInnen, die erbärmlichen Wohn- und Existenzbedingungen der AsylbewerberInnen, die tödliche Bedrohung durch Abschiebehaft, Abschiebepaxis oder vollzogene Ausweisung.

Nichts hat sich geändert, zumindest nicht zum Guten. Nichts anderes war zu erwarten. Es war klar, daß ein Regierungswechsel - von vielen beschönigend und emphatisch als „Machtwechsel“ bezeichnet - eben ein solcher keinesfalls werden würde. Auf Rot-Grün gesetzt zu haben, war der verzweifelte Versuch, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben respektive den Staat mit Hilfe der Staatsmacht abzuschaffen.

## Heute Kosovo, morgen Ost-Timor - und übermorgen die ganze Welt

**Man mag den Kosovo-Einsatz oder man mag ihn nicht. Begründungen für die jeweiligen antagonistischen Positionen gibt es wie Sand am Meer, Argumente zur Untermauerung des jeweiligen Standpunktes wurden gesucht und gefunden.**

So „entdeckt“ man auf der kriegsablehnenden Seite etwa die wirtschaftlichen Interessen (Sicherung von Bodenschätzen, Ölpipelines, Handelswegen oder militär-strategische Langzeitplanung etc.), auf der kriegsbefürwortenden Seite meist die moralische Argumentation (Verhinderung von Greueln, Völkermord, „Hitler von Belgrad“).

### DIE BOMBENERFOLGE DER NATO ...

Unabhängig von solchem Kaffeersatz-Lesen interessiert hier zunächst einmal die reale Wirkung des NATO-Angriffs. Ein „Erfolg“ war sicherlich die Zerstörung der Infrastruktur des serbischen Teils der Bundesrepublik Jugoslawien - incl. der zu „schützenden“ Provinz Kosovo. Weit und breit existierte keine Donaubrücke

mehr, wichtige Straßen wie die berühmte Transitautobahn „Autoput“ waren unpassierbar, womit die Produktion in Jugoslawien wie auch vieler Anrainerstaaten zum Erliegen kam, und dies gilt unabhängig von der Tatsache, daß mindestens 70% der Fabriken und sonstigen Produktionsstätten zerstört wurden. Zusammen mit der Vernichtung eines Drittels aller Wohnungen und Häuser (wobei die Zerstörung im Kosovo wesentlich gründlicher vorstatten ging) kann man die Grundvoraussetzungen für die Fortsetzung eines zivilisierten Lebens nur als miserabel bezeichnen. Hinzu kommen Zerstörungen fast aller Energieversorgungsanlagen, akuter Wassermangel und „zufällige“ Treffer auf Krankenhäuser vornehmlich in Pristina und

Belgrad. Wer nicht zu den 50.000 Opfern der durch die „chirurgischen Eingriffe“ direkt Getöteten zählt, kann sich also keineswegs seiner körperlichen Unversehrtheit sicher sein - ganz zu schweigen von psychischen Kriegstraumata.

### ... UND DIE INNERE LANDNAHME

So laut die Zahlen von Toten, Vertriebenen und Massengräbern in Leitartikeln „renommierter“ Zeitungen zur Legitimation der NATO-Angriffe herausgeschrie(b)en wurden, so leise werden sie in den selben Medien von FAZ bis taz, von ARD, ZDF bis SAT1 peu à peu in der Sparte „Nachrichten am Rande“ nach Beendigung der „Intervention“ schamhaft nach unten korrigiert. Wo man „mit

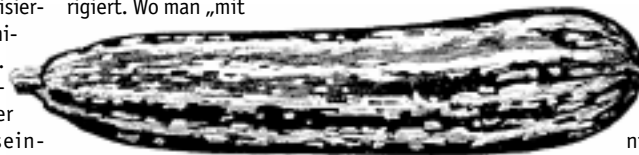
nate später nur noch 10: Tschuldigung, da hat uns wohl das Druckfehler-teufelchen einen kleinen Streich gespielt! Auch kennt man inzwischen die UN-Definition von Massengräbern: Wo mindestens zwei Personen in einem Abstand von höchstens 1,5 Metern ohne Sarg „verscharrt“ wurden, liegt ein solch schändlich Grab vor.

Was die Bundesregierung nun - ob gewollt oder nicht gewollt - faktisch erreicht hat, ist schlicht und ergreifend, die Frage in die Runde zu schmeißen, ob es moralische Gründe für ein Eingreifen der Bundeswehr innerhalb des „Verteidigungsbündnisses“ NATO gibt. Wenn also die ersten Verteidiger „gewisser deutscher Interessen“ (Jo-

seph Parzival Fischer) Richtung Timor marschieren/fliegen/robben, ist Skepsis berechtigt. Verschaffen nämlich Berichte über „Kriegsgreuel“ im Kosovo zumindest in Teilen der hiesigen Bevölkerung das Bewußtsein für die moralische Notwendigkeit einer Intervention, so mag ein Marschbefehl der Bundeswehr Richtung Indonesien aus „humanitären Gründen“ erst recht stimmig erscheinen - unter kritischer Betrachtung gemachter Fehler, versteht sich. Deshalb kann R. Scharping jetzt erst recht verkünden: „Wir dürfen nicht wegschauen.“

### DER FÜHRER IST TOT

Von diesem Zeitpunkt an werden Auslandseinsätze der Bundeswehr ein für alle mal legitimiert sein. Kein „heiliger Krieg“, „Kreuzzug“, keine „Vorsehung“ haben dann Bestand vor der neuen Rechtfertigung, den Krieg der Krüge zu führen: „Humanitär“ - nicht human - wird er sein, der Krieg, der zum Frieden führt.



Entsetzen - „1000 vermutlich von serbischen Para-Militärs Getötete“ vorfand, sind's Mo-

seph Parzival Fischer) Richtung Timor marschieren/fliegen/robben, ist Skepsis